

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Notationsdruck:
H. Döschlger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptvertriebsleiter:
Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schafheitel
Sämtliche in Calw, D. N. VI. 30: 3511. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 2.
Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1,80 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
Anzeige 7 Pfg., Zertifikate 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.
Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 225

Calw, Freitag, 31. Juli 1938

8. Jahrgang

Das Volk steht im Mittelpunkt aller Dinge! Friedensbekenntnis des Weltkongresses für Freizeit und Erholung

hhk. Hamburg, 30. Juli

Die Vertreter der 50 Nationen, die in der Woche des Weltkongresses für Freizeit und Erholung das neue Deutschland kennen gelernt haben, vereinten sich in der festlichen Schlußsitzung am Mittwoch zu einer spontanen Kundgebung der Anerkennung des deutschen Friedenswillens von so eindrucksvoller Größe, wie sie die Geschichte unserer Zeit nicht kennt. Gleichzeitig wurden die gewaltigen Leistungen des neuen Deutschland auf dem Gebiete der Freizeitgestaltung dadurch anerkannt, daß ein Internationales Zentralbüro für Freude und Arbeit errichtet wird, dem ein Institut zur Erforschung der Fragen der Freizeit und Erholung angegliedert wird. Dr. Ley übernimmt selbst die Leitung dieses Zentralbüros und hat Walter Rentmeister zum Geschäftsführer ernannt. Der nächste Weltkongress für Freizeit und Erholung wird 1938 in Rom stattfinden.

Unter jubelnder Zustimmung aller Teilnehmer wurde die nachstehende Dankadresse an das Deutsche Reich und seinen Führer beschlossen: „Es wird beschlossen, daß der gegenwärtige Kongress dem Deutschen Reich und besonders seinem Führer und Reichkanzler Adolf Hitler, der dem Kongress ein freundliches und verständnisvolles Interesse entgegengebracht hat, seinen Dank ausdrückt dafür, daß ihm so zahlreiche Gelegenheiten geboten worden sind, deutsche Arbeitsmethoden und Fortschritte auf dem Gebiete der Hebung der Lebens- und Arbeitsbedingungen und richtigen und nützlichen Verwendung der Freizeit in freudigster und freudenspendender Kraft zu beobachten und zu studieren.“ Mit der gleichen Begeisterung wurde die Dankdringung an den Schirmherrn des Kongresses, Reichsminister Rudolf Heß, angenommen. Der Stimmung des ganzen Kongresses gab Professor Galvez-Chile Ausdruck, als er erklärte, er betrachte es als eine besondere Ehre, neben Dr. Ley zu sitzen, der seine ganze Kraft zum Wohle der Jugend der Welt, der Zukunft Deutschlands und zum Weltfrieden einsetzt. Auch die einzelnen Regierungsvertreter der Länder anerkannten spontan die Friedensarbeit des nationalsozialistischen Deutschlands.

Dr. Goebbels spricht

Als Reichsminister Dr. Goebbels den Saal betrat, wurde er stürmisch begrüßt. Immer neuer Beifall unterbrach die Ausführungen des Reichsministers, der als erster deutscher Reichsminister vor einer Versammlung von so vielen Nationen gesprochen hat. Als der Minister geredet hatte, erhoben sich alle Kongreßteilnehmer von den Plätzen, um auf diese Weise der deutschen Reichsregierung und ihrem Sprecher Dr. Goebbels zu danken. Mit einem Gebührenden Kameradschaft zur Erhaltung der hohen Kultur der Völker und zur gemeinsamen Arbeit um die Freude der Völker und damit den Frieden wurde der Weltkongress geschlossen.

Dr. Goebbels führte im einzelnen aus: „Richard Dehmelt hat in einem Gedicht vor dem großen Kriege der ethischen und sozialen Not des deutschen Arbeiters einmal erschütternden Ausdruck gegeben; er klagte damals, daß der Arbeiter ein Bett und ein Kind und

Franzosen herzlich begrüßt

Berlin, 30. Juli.

Die aus 244 Mitgliedern bestehende französische Olympia-Mannschaft, darunter 13 Sportlerinnen, ist in der Nacht zum Donnerstag in Berlin eingetroffen und auf dem Bahnhof Friedrichstraße im Zeichen der Tricolore, des Hakenkreuzes und der Olympischen Flagge mit allen offiziellen Ehren empfangen worden. Darüber hinaus wurde ihr auf der Abfahrt vom Bahnhof von einer zahlreichen Menge eine herzliche Begrüßung erteilt.

Regen und Wind habe, daß ihm nur eines fehle, um so frei und glücklich wie der Vogel zu sein: nur Zeit — Dieses Gedicht ist im damaligen bürgerlich-kapitalistischen Deutschland als eine wahre Sensation aufgenommen worden; es war geboren aus einer skeptischen Verzweiflung heraus.“ Ueber diese Verzweiflung ist der große Krieg hereingebrochen, den die ganze Kulturmenschen verloren und der Europa um Jahrzehnte zurückgeworfen hat. Einer der verhängnisvollsten Fehlschlüsse des diesem Krieg folgenden sogenannten Friedens ist es gewesen, daß man glaubte, das Glück einer Gruppe von Völkern dadurch sichern zu können, daß man andere Völker in das tiefste Unglück stürzte. Deutschland sollte das Opfer dieses „Friedensschlusses“ sein, der über unser Land Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit und inneren Zerfall ge-

bracht habe. Nun hat der deutsche Arbeiter allerdings Zeit im Übermaß gehabt; es fehlte ihm aber an Arbeit und Entlohnung, um an den Glückschancen des Lebens Anteil nehmen zu können. Aber diese Erscheinung ist nicht auf Deutschland beschränkt geblieben, sondern hat wie eine fressende Krankheit ganz Europa ergriffen. Die Schwere der Zeit hat die Menschen härter und sentimentalitätsloser, aber auch wahrer, echter und ehrlicher gemacht. Von diesem seelischen Erneuerungsprozess ist das deutsche Volk, gerade weil es am meisten gelitten hat, am ersten und tiefsten erfaßt worden. Da der Nationalsozialismus der Meinung ist, daß jedes Unglück, das Menschen als Urheber hat, nur durch Erneuerung der Menschen geändert werden kann, hat man in Deutschland zunächst damit begonnen. (Schluß auf S. 2)

Heute mittag um 12 Uhr: Olympische Fackel auf deutschem Boden

Prag, 31. Juli.

Nach einem Triumphlauf sondergleichen durch das deutsche Österreich — den marxistische Heher vergeblich zu führen versuchten — erreichte das Olympische Feuer am Donnerstag um 9.45 Uhr die tschechoslowakische Staatsgrenze, begleitet von zahllosen Kraftwagen und Radfahrern aus Österreich. Die deutsche Gesandtschaft in Prag hatte zur feierlichen Hebernahme der Fackel durch den ersten tschechoslowakischen Läufer einen Ver-

treter entsandt. Mit einer Ansprache in tschechischer und deutscher Sprache wurde die Fackel von dem Vorsitzenden der tschechoslowakischen Union für Reichhaltigkeit, Ing. Fikl, übernommen. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters von Neubitz zog die Flamme ihren Weg weiter auf der 282 Kilometer langen Strecke durch die Tschechoslowakei. Heute um 12 Uhr mittags wird die Flamme dem ersten deutschen Läufer in Hellsdorf übergeben werden.

Deutsche Opfer des Bürgerkriegs in Spanien Spanischer Kreuzer beschuß Sijon — Ein Deutscher getötet, fünf schwerverletzt

Berlin, 30. Juli

Nach Meldung des Kreuzers „Rön“ hat der spanische Kreuzer „Almirante Cerbera“ am vergangenen Mittwoch den kommunistischen Stadtteil von Sijon in Nordspanien beschossen. Durch einige Fehlschüsse wurden, noch bevor der Kreuzer mit der Einschiffung begonnen hatte, auch deutsche Staatsangehörige verletzt. Ein Deutscher, Heinz Wöh aus Hamburg, ist seinen Verletzungen erlegen, während Heinrich Schmidt aus Duisburg, Karl Weber aus Barmen, Ernst Blumel aus Hirschberg, Friedrich Wittum aus Forstheim und Philipp Fried aus Wiesbaden schwer verletzt an Bord der „Rön“ genommen wurden.

Der Kommandant des Kreuzers, der Kapitän zur See Wadenhöfer, legte sofort bei dem Kommandanten des spanischen Kreuzers scharfen Protest gegen die Verletzung deutscher Staatsangehöriger ein, worauf der spanische Kommandant dem deutschen Kommandanten sein Bedauern ausdrückte. Der Befehlshaber der Linienschiffe, Konteradmiral Carls, wiederholte diesen Protest auch im Namen der Oesterreicher, Schweden und Schweizer, deren besonderer Schutz ihm übertragen sei, den spanischen Behörden gegenüber, die ihm darauf ihr Bedauern über den Tod und die Verletzungen deutscher Reichsangehöriger zum Ausdruck brachten.

Der deutsche Dampfer „Wessel“ ist nach Hebernahme der vom Panzerschiff „Deutschland“ im Hafen von Santander aufgenommenen Rückwanderer am Mittwoch abend mit insgesamt 378 Flüchtlingen, darunter 202 Deutschen, von Bilbao nach St. Jean de Luz abgefahren.

In verschiedenen Berichten kommt der Dank der Rückwanderer für die vorbildliche Betreuung und Hilfeleistung sowohl an Bord der deutschen Kriegsschiffe als auch der Handelsdampfer zum Ausdruck.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei dem Hilfsfonds für die geschädigten Spanier-Deutschen bei der Auslandsorganisation

der NSDAP, den Betrag von 50 000 RM, überwiesen. Der Aufruf zur Hilfeleistung hat in allen Kreisen der Bevölkerung stärksten Widerhall gefunden. An weiteren Spenden sind bisher — in Beträgen von 2 bis 20 000 Mark — insgesamt 28 725,40 Mark eingegangen.

Valencia und Ferrol in den Händen der Militärgruppe

Lissabon, 30. Juli.

Nach hier vorliegenden Meldungen hat sich die Garnison von Valencia der Militärgruppe angeschlossen und in einem Ergebenheitstelegramm an General Franco sich dessen Oberbefehl unterstellt.

Die Amnestie in Oesterreich abgefragt

Wegen der bedauerlichen Störungen bei der Wiener Olympia-Feier

Wien, 30. Juli.

Wie amtlich mitgeteilt wird, wird infolge der politischen Demonstrationen bei der Olympia-weihestunde die Amnestie der Häftlinge, welche nach dem sogenannten Verwaltungsstrafverfahren abgeurteilt wurden, nicht durchgeführt werden. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, wurde dieser Beschluß von einem bis lange nach Mitternacht tagenden außerordentlichen Ministerrat gefaßt. Die Amnestie der Häftlinge im Verwaltungsstrafverfahren — das sind jene, die nicht von den Gerichten, sondern von den Polizeistellen und den Bezirkshauptmannschaften wegen politischer Delikte verurteilt wurden — hätte etwa 5000 Personen umfaßt und war in einem amtlichen Kommuniqué anlässlich der Amnestie der gerichtlichen Häftlinge in der vorigen Woche angekündigt worden. Die Amnestie sollte bis längstens Ende dieser Woche durchgeführt werden. Viele politische gerichtliche Häftlinge, die vorige Woche auf freien Fuß gesetzt worden waren, hätten nach Verbüßung ihrer gerichtlichen Strafe noch eine zusätzliche Verwaltungsstrafe zu verbüßen gehabt. Ob diese Strafen nunmehr wieder ausleben, ist noch nicht bekannt.

Sofia oder Helsingfors?

Berlin, 30. Juli.

Die erste Arbeitssitzung des Internationalen Olympischen Ausschusses begann am Donnerstag unter dem Vorsitz des Präsidenten Graf de Baillet-Latour im Spiegelsaal des Hotels Adlon. In der Vormittagsitzung fiel die Entscheidung, welcher Stadt die Ausrichtung der XII. Olympischen Spiele übertragen werden soll, noch nicht. Zunächst wurden Liechtenstein und die Philippinen als neue Nationen aufgenommen und deren Vertreter im Internationalen Olympischen Ausschuss gewählt. London ist von der Bewerbung um die XII. Olympischen Spiele zurückgetreten, es bewirbt sich aber um die XIII. Olympischen Spiele 1944. Dann machten die Vertreter Lofios und Helsingfors ihre Gründe für die Verlegung der Spiele in ihre Städte geltend. Die Entscheidung dürfte erst morgen fallen.

Im historischen Saal des Berliner Rathauses fand am Donnerstagmittag der offizielle Empfang des Internationalen Olympischen Komitees durch den Staatskommissar Dr. Lippert im Rahmen eines Frühstücks statt, das die Reichshauptstadt ihren Gästen aus aller Herren Länder gab. Dem festlichen Akt wohnten fast alle Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees mit Präsident Graf de Baillet-Latour an der Spitze bei. Nach der Begrüßungsansprache überreichte Staatskommissar Dr. Lippert dem Präsidenten des IOC, Graf de Baillet-Latour, dem Präsidenten des deutschen Organisationskomitees Erz. Reuter, dem Reichssportführer v. Tschammer und Osten und dem Staatssekretär Pundiner die Olympiaehrenplakette der Stadt Berlin. Den Dank des Internationalen Olympischen Komitees brachte der Präsident Graf Baillet-Latour zum Ausdruck.

Griechischer Thronfolger in Berlin

Der griechische Thronfolger ist am Donnerstag über Sofia mit einem Flugzeug der Deutschen Luftwaffe nach Berlin geflogen. Von Sofia flog der Generaladjutant des Königs von Bulgarien, General Janoff, mit einer fahrplanmäßigen Maschine ebenfalls zu den Olympischen Spielen nach Berlin.

Weiter wird gemeldet, daß am Mittwoch und in der Nacht zum Donnerstag schwere Kämpfe in der Stadt Ferrol im äußersten Nordwesten Spaniens stattgefunden hätten, bei denen 95 Tote und eine große Anzahl von Verwundeten gezählt worden seien. Die Stadt befindet sich in den Händen der Militärrauben.

Es ist eine etwas eigenartige Methode, Leute, die gar nicht an den Demonstrationen beteiligt waren, für die Kundgebungen anderer büßen zu lassen!

Eine Richtigstellung

der deutschen Gesandtschaft in Wien

Die deutsche Gesandtschaft in Wien gibt bekannt: „Die Havasagentur, Wien, verbreitet die Nachricht, daß unter den Demonstranten, welche die Wiener olympische Feier zu stören versucht haben, sich auch ein „nationalsozialistischer Anführer von reichsdeutscher Staatsangehörigkeit“ befände. Offenichtlich beabsichtigt sie damit den Eindruck zu erwecken, als ob diese Demonstration von reichsdeutscher Seite inszeniert worden sei. Dieser Brunnenvergiftung gegenüber haben wir das folgende festzustellen:

Unter 150 insgesamt Verhafteten befindet sich ein Reichsdeutscher, welcher in der Mariähilferstraße, also weit vom Schauplatz der olympischen Feier entfernt, mit einigen anderen Demonstranten „Ein Volk, ein Reich“ gerufen hatte. Nach polizeilichen Feststellungen ist dieser in Mainer bei Wien wohnhafte Reichsdeutsche politisch unbekannt. Daraus ergibt sich, wie tendenziös

Dr. Goebbels auf dem Weltkongreß für Freizeit

(Schluß von Seite 1)

Bejahung der Technik

„Wir haben nicht die Technik, die Wirtschaft und die Rationalisierung unseres Lebens verneint,“ so fuhr der Minister fort, „sondern sie tapfer bejaht mit dem unerbittlichen Entschluß: Wirtschaft, Technik und Rationalisierung nicht zu Tyrannen über die Menschen zu erheben, sondern sie zu Dienern der Menschen zu machen. Das moderne wirtschaftliche Leben erfordert den Menschen ganz und gar und als Äquivalent dafür muß dem Menschen Freizeit und Erholung gegeben werden, nicht aus Mitleid und Erbarmen, sondern auf Grund der Vernunft einer höheren staatlichen Notwendigkeit und einer höheren staatlichen Moral.“

In mitreißenden Worten sprach Dr. Goebbels von den Elementen einer neuen stählernen Romantik unserer Zeit, die in monumentalen Stahlgerüsten, in riesigen Brückenbauten, in Tausenden von Kilometern neuer Straßen, im Singen und Summen der Maschinen und Sirenen ihren Ausdruck finden. Das ist keine blumige Romantik einer vergangenen schwärmerischen Zeit, sondern eine Romantik, die ihre Urellemente aus dem Donnern der Kanonen des großen Krieges empfangen hat. Das schönste Ergebnis dieser neuen revolutionären Erscheinung ist die innere Befreiung des Menschentums. Die Maschine hat die Arbeit der Menschen auf vielen Gebieten des menschlichen Lebens leichter und einfacher gemacht; aber nur eine kleine dünne Oberschicht ist früher in den Genuss ihrer Erzeugnisse gekommen. Demgegenüber steht unsere Forderung, daß möglichst viele Menschen des arbeitenden Volkes mit an diesem Genus teilhaben und damit der Maschine ihr unheilvoller und verderblicher Charakter genommen wird. Nicht das Vorhandensein von Kapital und Maschinen an sich ist verderblich, sondern nur ihre verantwortungslose Anwendung durch eine kleine hauchdünne Oberschicht gegen das Wohl des Volkes. Nach einem Wort des Führers herrscht Kapitalismus, wenn das Volk der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Gelde diene.

Wahrer Sozialismus

„Sozialismus dagegen,“ so erklärte Dr. Goebbels unter begeisterten Zustimmung der Zuhörer, „bedeutet, daß das Geld zum Diener der Wirtschaft und die Wirtschaft zum Diener des Volkes gezwungen wird. Das Volk steht im Mittelpunkt aller Dinge und des Volkes edelstes und kostbarstes Gut sind die Menschen! Deshalb ist es nach unserer

Gegen politische Brunnengiftung

(Schluß von Seite 1 unten)

die Feststellung ist, daß es sich um einen „reichsdeutschen nationalsozialistischen Anführer“ handelt.

Im übrigen hat die Reichsregierung wiederholt betont, daß sie jeden Mißbrauch der olympischen Idee zu politischen Zwecken auf das schärfste mißbilligt. Schon deshalb ist es abwegig, anzunehmen, daß diese Demonstrationen, die auch dem Sinne des Übereinkommens vom 11. 7. 1936 widersprechen, etwa von reichsdeutscher Seite gefördert worden sein könnten.“

Der Kampf mit den Dellenen

Roman von Karl Rössel Kaytenau

Copyright by Prometheus-Verlag, Großbessell bei München

Sollte sie die Forderung dieses Herrn Kay erfüllen?

Die Erfindung ausliefern?

Sie sprang erregt auf.

Was würde ihr Vater dazu sagen?

Durfte sie, um ihre Freiheit zu gewinnen, ihn verraten und das Lebenswerk, das schwerer wog, als sie, hundertmal schwerer, preisgeben?

Das war ausgeschlossen! Und überdies, — sie war Chemikerin und keine Technikerin!

Natürlich kannte sie den neuen Motor in allen seinen Einzelheiten ganz genau. . . Selbstverständlich hatte sie die Pläne mehr als einmal gesehen, — aber sie nachzeichnen. . . lächerlich. . . dazu langte es auf keinen Fall. Dies würde überdies ohne Unterlagen auch kein Fachmann fertig bringen!

Was sie genau kannte, war der neue Vergaser, die chemische Seite der Erfindung, die Berechnung der Rentabilität und so weiter. . . aber auch das würde sie nicht verraten. . . nie und unter keinen Umständen. . . nichts, gar nichts!

Dazu hatte ihr Vater nicht Jahrzehnte gearbeitet, um sich von diesen verbrecherischen Menschen, mochten sie sein wer immer, um den Erfolg bringen zu lassen! . . . Dazu

Meinung nicht damit getan, daß man sich nur um die Kranken kümmert, man muß vielmehr für die Gesunden sorgen, damit es in Zukunft weniger Kranke gibt. Darum bauen wir nicht allein Krankenhäuser, sondern auch Volkserholungsstätten, nicht nur Sanatorien, sondern auch Sportplätze und Theater, um die seelische, geistige und leibliche Gesundheit des Volkes zu erhalten und zu fördern. „Die Stabilität des Staates ruht zuerst und zuletzt nicht auf der Menge der Kanonen, sondern auf der Menge der Herzen, die ihn gehören. Das Herz der Bürger unseres Staates ist die festeste Stütze unserer Nation. Wehe den Staatsmännern, die nur Macht besitzen und sich nur auf die Macht berufen können!“

„Schauen Sie in die Gesichter der deutschen Menschen!“ rief Reichsminister Dr. Goebbels den ausländischen Gästen zu, „und Sie wissen, was sich in Deutschland geändert hat. Sie brauchen keine Theater, Autostrafen, Sportplätze und Monumentalbauten — Sie brauchen sich nur die Menschen in Deutschland anzusehen und Sie wissen, daß Deutschland schöner und glücklicher geworden ist!“

Freizeit mit der Freude vermählt

Reichsminister Dr. Goebbels ging nun auf die durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geschaffene organisierte Freizeit des schaffenden deutschen Menschen ein, die eine der wichtigsten Einzelleistungen des großen nationalsozialistischen Aufbaues ist. „Wir haben die Freizeit mit der Freude vermählt und beides als Geschenk des nationalsozialistischen Staates den breiten Massen zu treuen Händen übergeben. Gerade das heutige wirtschaftliche Leben beansprucht Kräfte, und so haben wir uns bemüht, die Kraftreserven des arbeitenden Menschen aufzufüllen. Dazu dient uns die Freude.“

Heute ist das ganze deutsche Volk von dieser Kraft und dieser Freude erfüllt. Es ist wieder zu seinem Land zurückgeführt worden und hat wieder den Weg zur Heimat gefunden. Millionen Menschen, die sonst in zermalmendem Wirtschaftsprozess zwangsläufig zu Bolschewisten und Anarchisten wurden,

sind jetzt die treuesten Diener der deutschen Nation. Das war die Tat unseres deutschen Sozialismus, der sich nicht so sehr in Büchern, sondern in Taten dokumentiert. Weil wir diesen praktischen Sozialismus verwirklicht, sind alle deutschen Sozialisten zu uns gekommen! Freilich wollen wir den Besitz nicht abschaffen, sondern ihn so verbreitern, daß ein ganzes Volk daran Anteil hat. Wir haben die Arbeit mit einem neuen Ethos erfüllt, dem Arbeiter den Weg zur Nation geöffnet und damit in Deutschland in der Tat die Volksgemeinschaft geschaffen. Es ist vielleicht das beglückendste Gefühl für die arbeitenden Menschen in Deutschland, zu wissen, daß an der Führung des Staates Arbeiter oder Arbeiterkinder weitgehend mitbeteiligt sind.

Der Reichsminister wandte sich nun den Aufgaben des Weltkongresses für Freizeit und Erholung zu. Er sprach die Hoffnung aus, daß alle die Grundsätze und Anschauungen, die hier von sachmännlicher Seite behandelt worden sind, nun überall den Willen zur Tat werden möchten. Ungezählte Menschen, haben auf diesen Kongreß geschaut und jeder gute Entschluß wird ungezählten Millionen, und zwar gerade denen, die der Wohlfahrt am meisten bedürfen, unermessliches Glück bringen.

Dr. Goebbels sprach den Kongreßvertretern den Dank des Führers und der Reichsregierung dafür aus, daß sie sich dieser edlen Friedensarbeit, die des Schweiges der Besten wert sei, gewidmet haben. Er rief die Delegierten und alle, denen das Wohl der Menschheit am Herzen liegt, zu einem friedlichen Wettstreit im Dienste der Wohlfahrt aller Menschen auf. Die Völker können nur glücklich sein, wenn es den Staatsmännern gelingt, den Frieden zu erhalten, und die äußerste Stütze des Friedens ist die soziale Wohlfahrt der Menschen.

Reichsminister Dr. Goebbels schloß unter dem begeisterten Beifall der in- und ausländischen Zuhörer mit dem Appell an die Delegierten, als Pioniere des Friedens und des Glückes für ihre Völker zu arbeiten, zu leben und zu kämpfen.

Am Grabe der toten SA-Kameraden

Mannheim, 30. Juli

Die Trauerfeierlichkeiten für die SA-Männer, die bei dem Kraftwagenunglück im Schwarzwald tödlich verunglückt sind, begannen am Mittwochnachmittag im Nibelungenaal des Rosengartens, in dem sich die Angehörigen der Toten, zahlreiche SA-Führer aus dem ganzen Reich, sowie Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden versammelt hatten. Unter den Trauer Gästen sah man Stabschef L u k e, Reichsstatthalter und Gauleiter Wagner, Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger, Gauleiter B ü r c e l und den badischen Innenminister P l a u m e r.

Jeden Sarg schmückte ein Kranz des Führers. Ein Orgelpräliminium leitete die Trauerfeier ein. Gruppenführer L u k e rief die Namen der Toten zum letzten Appell auf; die Kameraden, in deren Herzen die Toten ruhen, gaben Antwort. Die Meldung an den Stabschef folgte: 25 brave SA-Männer des Sturmes 45/171 zum ewigen Dienst in der Standarte Horst Wessel angetreten!

Stabschef L u k e wandte sich anschließend in einer kurzen Ansprache an die Trauer-

versammlung. Orgelspiel beendete die Abschiedsfeier. Unter dumpfem Trommelwirbel trugen SA-Männer ihre toten Kameraden hinaus zu den Wagen. Nach der Trauerparade setzte sich der endlos lange Zug zum Hauptfriedhof in Bewegung, an der Spitze der Fahnensturm.

Den Weg umsäumte eine unübersehbare Menschenmenge. In stummer Trauer heben die Volksgenossen die Hand zum Gruß. Nach der Einsegnung nahm Gruppenführer L u k e mit bewegten Worten von seinen Kameraden Abschied. Die Fahnen senkten sich. Das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ erklang und dann erkönte zum letzten Abschied das Horst-Wessel-Lied über den Gräbern.

Bei der Beisetzung der SA-Männer in Mannheim waren Staatssekretär Waldmann als Vertreter des Reichsstatthalters und Gauleiters Wilhelm Murr und Gaugeschäftsführer Baumert als Vertreter der Gauleitung Württemberg-Hohenzollern zugegen.

Freudenstadt, 30. Juli. Im besonderen Auftrage des Stabschefs L u k e wurden am

Donnerstag vormittag die noch im Krankenhaus Freudenstadt liegenden 21 SA-Männer und 5 WdM-Mädchen von Gruppenführer Herzog, Stabsführer in der Obersten SA-Führung, und Brigadeführer M a p p e s, ebenfalls von der Obersten SA-Führung in München, besucht. Sie überbrachten den SA-Männern die herzlichsten Grüße des Stabschefs, der wegen der Folgen seines neulich erlittenen Unfalls nicht selbst hat nach Freudenstadt kommen können.

Alle Verletzten bekamen neben Geschenken und Blumen ein Bild des Stabschefs mit dessen eigener Unterschrift und dazu die Versicherung, daß die Oberste SA-Führung für die bedrückten Kameraden selbstverständlich sorgen wird.

Frauenstimmrecht in Frankreich

Paris, 31. Juli

Die französische Kammer, die am Donnerstagvormittag zu einer Sitzung zusammengetreten war, um über die Wahlrechtsreform zu beraten, vertagte nach kurzer Aussprache die Weiterbehandlung dieser Frage mit 322 gegen 233 Stimmen auf eine spätere Sitzung. Anschließend beschäftigte sich die Kammer mit einigen Regierungsvorlagen zur Unterstützung der kleinen Unternehmer und Kaufleute. Kurz vor Schluß der Vormittagsitzung beantragte Louis Marin überraschend im Namen von 50 anderen Abgeordneten die sofortige Aussprache über die Frauenwahlrechtsvorlage. Durch Handaufheben entschloß sich die Kammer, dem Wunsche Marins stattzugeben. Da niemand das Wort verlangte, schritt man gleich zur Abstimmung, und in seltener Einstimmigkeit mit 488 gegen eine Stimme nahm die Kammer den Gesetzesvorschlag an, der den Frauen in Frankreich das gleiche aktive und passive Wahlrecht wie den Männern zuerkennt.

Das Neueste in Kürze

Gestern abend empfing der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels vor Beginn der Olympischen Spiele in den Räumen des Ministeriums die namhaftesten Vertreter der Presse, des Films, des Rundfunks und der Bildberichterstattung, die aus allen Teilen der Welt, aus dem Reich und aus Berlin gekommen sind.

Einer Einladung von Reichspropagandaminister Dr. Goebbels zur Teilnahme an den Olympischen Spielen folgend, traf der italienische Propagandaminister Dino Alfieri in Berlin ein.

In Berlin sind am Donnerstag abend die österreichischen Olympialämpfer angekommen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich zu ihrem Empfang eingefunden.

Im Kulissenhaus der Berliner Staatsoper in der Prinz-Friedrich-Karl-Straße brach Donnerstag nachmittag im ersten Stockwerk aus bisher noch unbekannter Ursache ein Schandfeuer aus, das sich sehr rasch ausbreitete. Zahlreiche Löschzüge griffen die Flammen sofort an und löschten in mehrstündiger Arbeit den Brand.

Die spanischen Nationalisten haben Madrid eingekreist und die Wasserleitung der Stadt gesperrt; in ihrem Besitz befindet sich jetzt ganz Nordwestspanien, ferner Nordspanien mit Ausnahme des Sektors um San Sebastian. Die ersten Angriffsvorläufe der Nationalisten auf Saragossa sind mißglückt.

Savas meldet aus Gibraltar, daß der größte Teil der englischen Flotte des Mittelmeeres Malta verlassen habe, um nach Gibraltar zu kommen.

liß wieder; das etwas blasse, aber edle Gesicht, die großen hellen Augen, den vollen kräftigen — und so ungelächten — Mund, das reiche Haar. . . Inge Ifterloh richtete sich auf. — Zu spät? — Sie fühlte ihr Blut heiß durch die Adern fließen, heißer als je in ihrem Leben, und nie zuvor hatte sie, so wie heute, wie jetzt an diesem Abend, das Verlangen gefühlt, jemand in die Arme zu schließen. . .

Warum hatte ihr Vetter Holst den Namen seiner Braut nicht genannt und sie eingeladen, mit ihm nach Italien zu fahren. . . sonderbar? . . . Sie sah ihn vor sich stehen, groß, stark, froh und mit lachenden Augen. . . sonderbar. . . ob er nicht. . . sie erschraf und wandte sich jäh herum.

„Was wünschen Sie? Warum klopfen Sie nicht an, wenn Sie eintreten?“

Albert Miller verjog das breite Gesicht mit der zerfurchten Nase zu einem boshaften erkaunten Grinsen.

„Anklopfen, ach nee! Großartig! Sollen wohl einen Kammerdiener für das gnädige Fräulein einstellen, nicht? Mit Vibree und Klöbim, nicht? Neel!“ Er schüttelte den Kopf, nicht zu machen! Schlägen Sie sich gefälligst aus dem wertigen Kopf! . . . Hören Sie mal, soll nachsehen von wegen die Unterlagen. . . muß dem Chef berichten, wie weit Sie sind. . . geben Sie mal das Zeug her. . .

Inge Ifterloh fragte zurück: „Wer ist dieser Chef? . . . ich kenne keinen!“

„Wer das ist? Na, ich denke, Sie kennen ihn so gut wie ich. Hat Sie doch hier eingeliefert! Großartig gemacht! . . . Und nun halten Sie mal keinen langen Palaver und geben Sie mir gefälligst die Papiere. . .“

Inge überlegte blitzschnell. „Berichten? Was sollen Sie denn schreiben, Herr Miller?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw



SA., SAR., SS., NSKK.

„Fahnen heraus!“
Die Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden Aufruf:

Berlin ist zur Zeit der Olympischen Spiele das Ziel von vielen Tausenden von Fremden. In diesen Tagen vor der Olympiade reisen auch vom Südwesten kommend unzählige Fremde mit dem Wagen, auf den Fernzügen durch unser Württemberg. Seine Schönheit liegt offen vor aller Augen. Niemals ist aber das Schwabenland schöner, als wenn es im Schmuck der Fahnen prangt. Zeigen wir darum den Ausländern unser Land im Festgewande! Folgen wir dem Rufe des Reichsministers Dr. Goebbels und schmücken wir von heute an unsere Häuser mit den Farben des Reiches! Bekennen wir uns alle zum Hakenkreuz, das uns wieder groß und stolz gemacht hat!

Wann kommt die nächste Einquartierung?

In Calw ist vielfach die Meinung verbreitet, die Stadt werde Anfang August wieder um Einquartierung erhalten. Das ist nicht richtig. Wie wir soeben an zuständiger Stelle erfahren, wird Calw seine nächste Einquartierung anlässlich einer Divisionsübung am 8. September bekommen. Es sind ein Stab sowie rd. 1000 Mann Artillerie und Nachrichtentruppen, ferner etwa 225 Pferde, welche bis 9. September bei uns Quartier beziehen. Es wird also diesmal die ganze Stadt mit Militär belegt sein.

Die Jugend ist unsere Zukunft

Wenn du dir ein Haus baust, so siehst du darauf, daß Baugrund und Mauern gut und kräftig sind.
Wenn Adolf Hitler sein Reich baut, willst du nicht helfen, die Grundmauern fest und unzerstörbar zu machen?
Gesunde Jugend ist das Fundament des Reiches, ist Bürgschaft dafür, daß der Bau in Ewigkeit steht.
Gib deinen Baustein, gib eine Freistelle an die NS.-Volkswohlfahrt!

Regenumbang für die Hitler-Jugend

Im Rahmen der Gesundheitsfürsorge der HJ. im Dienstfalle ist zum Schutze vor Rasse und Kälte die Einführung eines Regenumbangs von großer Bedeutung. Von der Reichsjugendführung ist die Einführung solcher beschlossenen worden. Wie der Reichsjugendpressendienst uns mitteilt, besteht der Umbang aus Stoff, der auf der Innenseite gummiert und in einer der üblichen HJ.-Mantelfarbe entsprechenden Farbe gehalten ist. Erkennungs- oder Rangabzeichen werden an den Regenumbängen nicht angebracht. Er kann auf Fahrt mitgeführt werden. Auch das Tragen zu Zivilzeiten ist gestattet.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Schwache, zunächst noch westliche bis nordwestliche Winde, zeitweise aufsteigend, vielfach aber, besonders im Norden, noch stark bewölkt und vereinzelt auch Regenfälle, zum Teil gewitteriger Art, möglich, Temperaturen langsam ansteigend, besonders nachts aber noch ziemlich kühl.

Höhensreibad Stammheim: Wasser 20 Grad.

Bad Liebenzell, 30. Juli. Die Instandsetzung der evangelischen Kirche wird im September begonnen. Geplant sind u. a. die Anbringung neuer Bilder und eines neuen Daches. Die Bilder, die sich gegenwärtig in der Kirche befinden, wurden vor 40 Jahren von Professor Kolb gemalt. Der Umbau soll Ende Herbst fertig sein. Die letzte Instand-

setzung der teils romanischen, teils frühgotischen Kirche wurde 1891—1893 vorgenommen. — In Marburg ist der Gatte von Agnes Günther, der Verfasserin des Romans „Die Heilige und ihr Mann“, Pfarrer Rudolf Günther, im Alter von 77 Jahren gestorben. Er stammte aus Bad Liebenzell, wo sein Vater Pfarrer war.

Bad Liebenzell, 30. Juli. Ein Dunter Abend vereinigte am Mittwoch einen großen Teil der Kurgäste im vollbesetzten Kurlokal. Mitglieder des Landesstartheaters Wildbad unter Führung von Josef Stauder, der auch die Ansage besorgte, boten ihr Bestes. Rasch hatte man Fühlung genommen, und nun ging es wie in einer guten Ehe Szene auf Szene, Schlag auf Schlag. Die Vortragskünstlerin Veria Groeff, die Ballettmeisterin Ely Piercy und der Humorist Otto März im Verein mit Josef Stauder zogen alle Register ihrer Kunst, und stürmischer Beifall dankte ihnen allen. Nach dem künstlerischen Teil wurde zu den Klängen der Kurkapelle eifrig dem Tanz geschuldet.

Pforzheim, 30. Juli. Einen 1000 Mark Gewinn — den ersten in Pforzheim! — zog gestern nachmittag um 6 Uhr im „Goldenen Adler“ ein Goldarbeiter bei einem Losverkauf der Arbeitsbeschaffungslotterie.

Freudenstadt, 30. Juli. Der seitherige Kreiswähler der DAF, Willy Holdermann, ist jetzt zum Leiter des Kreispersonalamtes berufen worden. Sein Nachfolger ist Pp. Eugen Mai aus Stuttgart, der bereits seit einem Vierteljahr als Geschäftsführer der DAF in Freudenstadt tätig ist. — Im Kreisrestaurant verschied heute nacht der Wädr. Ernst Mohr von 80 J. Er wollte am Abend vorher mit seinem Bruder Schotter holen. Beim Aufsteigen auf den Koffwagen rutschte er aus, wurde vom Hinterrad überfahren und tödlich verletzt.

Stuttgart, 30. Juli. Der Hindenburgplatz ist seit Mittwoch morgen in ein Flaggennetz verwandelt. Neben fünf riesigen olympischen Flaggen, die vom Hindenburgbau herabwehen, sind an eigens dazu errichteten Masten sämtliche Flaggen der an der Olympia

Jugenderinnerungen an Calw

Calwer Zeitbilder aus den Jahren um 1850

II. Der Boten-Verkehr

Der Verkehr mit den benachbarten Ortschaften wurde durch „Boten“ besorgt. Der Herrenberger Bote, der Weilerstädter Bote, der Liebenzeller Bote usw. hatte jeder sein bestimmtes Wirtshaus und seinen bestimmten Tag, an dem er mit seinem Fuhrwerk nach Calw kam. Wer nun etwas zu besorgen hatte, der brachte es dorthin. Den Frachtwagen mit Stuttgart besorgte der Fuhrmann Weiser am Markt; jede Woche einmal fuhr er abends 6 Uhr mit seinem hochbeladenen Planwagen vom Marktplatz weg, um die Nacht durchzufahren. Wer nach Pforzheim wollte, mußte über den „Beutel“ gehen (den Berg zwischen Unterreichenbach und Huchenfeld), die Talstraße wurde erst Mitte der 60er Jahre gebaut. Man raste damals noch nicht mit dem Blitzzug durchs Land, sondern machte seine Reisen meist „per pedes apostolorum“.

Dies galt namentlich von der ehrbaren Kunst der Schuhmacher in jenen Tagen. Es gab in Calw nämlich eine ganze Region von Schustern, viel mehr, als im Städtchen selbst ihren Unterhalt finden konnten. Sie waren daher gezwungen, Arbeit auswärts zu suchen und so kam es, daß wenigstens 20 Schuhmacher jeden Sonntag morgen in aller Frühe „auf Schusters Rappen“ sich auf den Weg nach Pforzheim machten, um ihren Kunden die gefohlenen und gerieterten Stiefel und Schuhe zu überbringen. Es war ein armseliges Aus der Hand in den Mund Leben, denn kein einziger von all jenen Schustern hat es zu irgend etwas gebracht.

Es ist für unsere heutigen Verhältnisse kaum verständlich, wie kleinlich und engbegrenzt

das geschäftliche Leben

in der Mitte des vorigen Jahrhunderts sich noch abspielte. Nehmen wir z. B. die Tuchmacherei. Das Tuch wurde zu jener Zeit von Hand gewoben an den Webstühlen, wie sie seit vielen Jahren üblich waren. Wenn der Tuchmacher mit seinem Ballen fertig war, so wanderte dieser zu dem Tuchscherer. Das Tuch wurde aufgespannt und mit einer großen scharfen Schere die Haare gleichmäßig geschnitten, so daß das Tuch schön gleichmäßig ausfiel. Nun kam es aber beim Weben vor, daß durch Abreiben des Fadens oder dergl. ein kleiner Fehler im Tuch entstand. Das durfte aber nun nicht etwa der Tuchscherer gleich herrichten, sondern der Ballen kam zum Tuchscherer, der dann mit einer feinen Zange die hervorstehenden Fäden auszog und mit ganz feinen, kunstgerechten Nadeln die fehlerhafte Stelle „verwirfelte“, dann kam es in die Walkmühle. So gab es auch „Frauenfleidermacher“, welche nur für Frauen schneidern durften. Wehe dem, der sich einmal vermaßen hätte, ein Paar Hosen für ein Mannsbild zu machen.

Ein Handwerk, das heute fast ausgestorben ist, betrieben die Nagelschmiede. Wie oft habe ich in der Metzgergasse zugehört, wie ein Nagelschmied die glühenden Eisenstücke aus der Esse zog, auf einer Seite mit dem Hammer zuspitzte, den Nagel dann in den Schraubstock steckte und mit 4 Hammerschlägen den Kopf oben schräg schlug. Heute macht die Maschine 100 Drahtstücke in der gleichen Zeit.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 30. Juli

Auftrieb: 3 Ochsen, 25 Bullen, 55 Röhre, 13 Färren, 161 Kälber, 593 Schweine, 1 Schaf.

	30. 7.	28. 7.		30. 7.	28. 7.
Ochsen			Färren		
a) vollfleischige, ausgemästete			mäßig genährtes Jungvieh	—	—
1. jüngere	—	43—44	Kälber		
2. ältere	—	—	a) beste Mast- und Saugtälber	58—61	58—61
b) sonstige vollfleischige	—	—	b) mittlere Mast- u. Saugtälber	54—57	54—57
c) fleischige	—	—	c) geringe Saugtälber	50—53	50—53
d) geringe genährte	—	—	d) geringe Kälber	—	42—48
Bullen			Schweine		
a) jüngere, vollfleischige	40—42	42	a) Festschweine über 300 Pfd.		
b) sonstige vollfleischige	38	—	1. fette	56,50	56,50
c) fleischige	—	—	2. vollfleischige	56,50	56,50
d) geringe genährte	—	—	b) 1 vollfleischige 240—300 Pfd.	55,50	55,50
Röhre			b) 2 vollfleischige 240—300 Pfd.	54,50	54,50
a) jüngere, vollfleischige	40—42	42	c) vollfleischige 200—240 Pfd.	52,50	50,50
b) sonstige vollfleischige	36—38	38	d) vollfleischige 160—200 Pfd.	50,50	50,50
c) fleischige	32	32	e) fleischige 120—160 Pfd.	—	—
d) geringe genährte	24	24	Färren		
Färren (Kaltblinnen)			a) vollfleischige, ausgemästete	43	43
a) vollfleischige, ausgemästete	43	43	b) vollfleischige	39	39
b) vollfleischige	39	39			

Rundfunkprogramm

des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 2. August

- 6.00 Olympische Fanfaren. — Anschließend: Musik in der Frühe.
- 7.50 2. Tag der XI. Olymp. Spiele.
- 8.00 Sonntägliche Musik
- 8.45 Deutscher Seewetterbericht
- 9.00 Unterhaltungsmusik. Leitung: Fritz Bilde. Dazwischen: Leichtathletik.
- 12.00 Schallplatten
- 13.00 Musik am Mittag
- 15.00 Banke Musik Dazwischen: Leichtathletik
- 18.00 Zur Unterhaltung. Dazwischen: Hörberichte von den Ocker-Ausscheidungsstellen
- 19.00 Olympia-Echo: 2. Tag
- 20.00 Musik am Abend. Dazwischen: Gewichtheben
- 22.00 Wetter- und Tagesnachrichten
- 22.15 Olympia-Echo
- 22.45 Singende, klingende Welt!
- 24.00 Nachtmusik

Montag, 3. August

- 6.00 Olympische Fanfaren. — Anschließend: Musik in der Frühe
- 6.30 Frühmorgenmusik
- 6.45 Musik in der Frühe
- 7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 7.50 3. Tag der XI. Olymp. Spiele
- 8.00 Sprechzeit
- 9.00 Solistisches Musizieren
- 10.00 Unterhaltungsmusik
- 12.00 Militärmusik
- 12.45 Schallplatten
- 13.00 Fortsetzung der Militärmusik
- 13.45 Neueste Nachrichten
- 14.00 „Allerlei, von Zwei bis Drei“.
- 15.00 Schallplatten Dazwischen: Leichtathletik
- 16.00 Melodie und Abblimus
- 17.40 Wieder der Bälzer
- 18.00 Unterhaltungsmusik
- 19.00 Olympia-Echo: 3. Tag
- 20.00 Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes

- 20.10 „Die lustigen Weiber von Windsor“
- 22.00 Wetter- und Tagesnachrichten
- 22.15 Olympia-Echo
- 22.45 Nachtmusik
- 1.00 Konzert nach Mitternacht

Dienstag, 4. August

- 6.00 Olympische Fanfaren. — Anschließend: Musik in der Frühe
- 6.30 Frühmorgenmusik
- 6.45 Musik in der Frühe
- 7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 7.15 Musik in der Frühe
- 7.50 4. Tag der XI. Olymp. Spiele
- 8.00 Kleine Morgenmusik
- 9.00 Lokale Weisen
- 10.00 Militärmusik Dazwischen: Der Start der olymp. Segelwettkämpfe in Kiel. — 200-Meter-Vorkäufe
- 13.00 Sang und Klänge aus Bayern Dazwischen: Olympische Siegestafel 1896—1936

- 13.00 Musik am Nachmittag
- 13.45 Neueste Nachrichten
- 14.00 „Allerlei, von Zwei bis Drei“.
- Dazwischen: Regattabericht aus Kiel
- 15.00 Schallplatten Dazwischen: Leichtathletik
- 15.50 Sven Hedbin spricht
- 19.00 Olympia-Echo: 4. Tag
- 20.00 Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 20.10 Volkstümliche Musik
- 22.00 Wetter- und Tagesnachrichten
- 22.15 Olympia-Echo
- 22.45 Nachtmusik
- 1.00 Konzert nach Mitternacht

Mittwoch, 5. August

- 6.00 Olympische Fanfaren. — Anschließend: Musik in der Frühe
- 6.30 Frühmorgenmusik
- 6.45 Musik in der Frühe

- 7.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 7.15 Musik in der Frühe
- 7.50 5. Tag der XI. Olympischen Spiele
- 8.00 Volksmusik
- 9.00 Berggüte Morgentunde
- 10.30 Unterhaltungsmusik
- 12.00 Kapelle Waldemar. — Dazwischen: Olympische Siegestafel 1896—1936
- 13.00 Blas- und Volksmusik Dazwischen: 60.-Km.-Gehen-Start Regattabericht aus Kiel
- 15.00 Banke Musik
- 19.00 Olympia-Echo: 5. Tag
- 20.00 Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 20.10 Du Himmelblauer See!
- 22.00 Wetter- und Tagesnachrichten
- 22.15 Olympia-Echo
- 22.45 Schöne Schallplatten
- 23.30 Musikalisches Zwischenspiel
- 24.00 Schallplatten
- 1.00 Konzert nach Mitternacht

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wechsel des Rehrbezirkshabers.

Der früher von Raminfegermeister Eisenhardt in Calw verfehene Rehrbezirk II, umfassend die Gemeinden: Calw zur Hälfte, Altburg, Altbengstett, Alzenberg, Hirsau, Bad Liebenzell, Müllingen, Monakam, Neuhengstett, Oberreichenbach, Ottersheim, Ottenbronn, Röttenbach, Simmozheim, Unterhangstett, Würzbach und Zavelstein, ist durch Erlass des Innenministeriums vom 27. Juli 1936 mit Wirkung vom 1. August 1936 dem Schornsteinfegermeister August Geiger in Neuenbürg übertragen worden. Sitz des Gewerbebetriebs ist Calw.

Calw, den 29. Juli 1936.

Oberamt: Dr. Gailer, Regierungsassessor.

Stadt Calw

Die Tauben

sind wegen erheblichen Schädengangs sofort und bis 31. August 1936 eingesperrt zu halten.

Zwischenhandeln werden bestraft; der Feldhüter ist angewiesen, Tauben, welche er während genannter Zeit antrifft, abzuschließen.

Calw, den 30. Juli 1936.

Der Bürgermeister:
J. B. Beigeordneter Burk.

Versteigerung

morgen vormittag 10 Uhr im Lokal:

1 pol. Kleiderkasten, 1 lach. Kleiderkasten, eine Anzahl Holzbettstellen, teilm. ganze Betten, Bettröste, 1 Sofa und 6 Polsterfessel, 1 Zimmerbüffel, 1 Sofa mit Umbau, 1 Fenstertritt, 1 Radio, 1 Sekretär, Jagdwandschmuck u. a. 11 Rehgeweihe sehr schön verarbeitet, 3 gebrauchte Patentmatrassen, 1 Sparherd, 1 Öfenapparat, 1 Elnbseffel, 2 kleine Tische, 1 Nachttisch, 1 Handstaubsauger, 1 Waschmange, 1 Serviertisch, 1 ovales pol. Tisch, 2 Bürodrehstühle.

Fritz Hennefarth, Versteigerer f. Kreis Calw.

Kohlertal, den 31. Juli 1936

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

Margarete Dürr

geb. Hamann
erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Sohn: **Martin Dürr.**

Tüchtige, ledige

Bauschlosser und Schlosser

welche mit Blecharbeiten vertraut sind, zum sofortigen oder baldigen Eintritt für Betrieb am Bodensee gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter W. L. 6069 an Ala-Anzeigen A. G., Stuttgart.



Vergiß nicht, für Sonntag einen Film zu belorgen! Stets frisch bei Foto-Drogerie Bernsdorff

Verkaufe zwei 1 1/2-jährige



Zucht-Farren
Rot- und Gelbschek, mit jeder Garantie (tausche auch Schlachtfarren ein).

Abolf Buchter, Renbach
Kreis Neuenbürg
Pforzheimer Straße 120

Wegen Erkrankung wird für sofort ein jüngerer

Bursche

für Gartenarbeit und Beforgung der Kleintiere gesucht.

Erholungsheim Ludwigsburg
Bad Liebenzell

Schlafanzug-Stoffe

Steudle im Fotohaus FUCHS

Kleinere Wohnung

für alleinlebende Person geeignet, wird sofort oder später vermietet. Badstraße 2.

Foto-Amateure

die Wert auf Qualität legen, besuchen das

Fotohaus H. Fuchs
Das Fach- und Spezialgeschäft am Platze.

Triumph-Motorrad

350 ccm verkauft billig

Ehr. Widmaier,
Kraftfahrzeuge

Träuble

hat abzugeben
Hamann, Lederstr. 35.

Für den täglichen Bedarf

gibt es keine Unterbrechung. Auch in der Anzeigenreklame sollte es keine Unterbrechung geben, denn sie dient dazu, der Bevölkerung gute Einkaufsquellen für die verschiedenen Bedarfsartikel zu nennen.

Geschäftsmann! Handle danach!



Am Sonntag findet im Gasthaus zum „Hirsch“ in Breitenberg große

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladen
Kapelle Stockinger Der Besitzer

Jahres-Konferenz

Sonntag, 2. August, 1/3 Uhr

im Vereinshaus Calw.

Hierzu ladet herzlich ein

Die altpietistische Gemeinschaft Calw.

Sommer-Schlussverkauf

bis 8. August, mit starken Preisermäßigungen

Einige Beispiele:

75 cm Seidenleinen —.50, —.95, 1.—, 1.10, 1.20
70—80 cm Baumwollmuslin —.65, —.68, —.70, —.75, —.80
" " deutsche Muslin 1.20, 1.30, 1.40
" " Wollmuslin 1.20, 1.30, 1.60, 1.80, 2.—
80 cm Dirndlstoffe —.75, —.85, —.90, —.95, 1.—, 1.10, 1.15
70 cm bedruckt Kunstseide —.60, —.75, —.85, —.90
75 cm bedruckt Bemberghunstseide 1.40, 1.50, 1.60, 1.80

92 cm Crepe Marok, Sandbrey, Cloque u. dergl. 1.80, 2.—, 2.20, 2.70, 3.20, 3.60

Einfarbige Seidentoffe
92 cm breit 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 2.80, 3.—, 4.—

Einfarbige wollene Kleiderstoffe
80—90 cm breit, verschiedene Farben 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 2.70, 2.80, 4.60

130 cm breit marineblau 5.40, 6.—, 6.50, 7.—
85 cm breit Kleiderzeuge 1.15, 1.25
116 cm breit Schurzzeug —.78, —.95, 1.10, 1.15

Bettzeug, schmal —.90, 1.—

Bettzeug, breit 1.35, 1.60

Bettzög, schmal —.80

Bettzög, breit 1.20

130 cm Damast gestreift 1.20, 1.40, 1.60

gebäumt 1.40, 1.70, 1.90

Flanelle

hellgestreift —.35, —.44, —.50, —.60, —.80

karriert —.65, —.78, 1.—

Sportflanelle hell —.53, —.55, —.60, —.68, —.85, 1.—

Sportflanelle dunkel —.55, —.90, 1.—, 1.05

Schlafranzugflanelle —.65, —.80, —.90, —.95

Hemdenzeffe —.45

Damenkniefrümpfe 1.08, 1.17, 1.20, 1.45

Rinderstrümpfen —.29 bis —.39

Damensportstrümpfen —.41 bis —.90

Rinderprinzestrümpfe —.80, 1.—

baumwoll. Rinderstrümpfe schwarz von —.80 bis 1.—

Damenunterjacken 1.50, wollene 3.00

farbige Kinderkleidchen 1.50

Damen- und Mädchenwindjacken 4.—, 5.—, 6.—

Sporthemden 2.70, 3.—, 3.20, 3.30, 3.50, 3.90, 4.90

Polohemden für Herren 1.50 bis 2.20

kunstseiden 3.70 bis 4.50

Polohemden für Knaben 1.— bis 2.—

ärmellose Pullover für Herren 1.80, 2.—, 2.50, 3.—

für Knaben 1.40 bis 2.—

Herrensocken Paar —.60, 1.—

Tirolerjacken

für Knaben 1.— bis 6.—

für Burschen 2.— bis 8.—

für Herren 3.— bis 12.—

helle Sommerjoppen 2.—, 3.—

helle Sommerflanellhosen 4.—, 6.—, 8.—, 10.—

Lüsterjoppen 6.—, 7.—, 8.—

Windjacken für Knaben 3.—, 4.—, 5.—

Windjacken für Herren 4.—, 5.—, 6.—

waschbare Breacheshosen für Burschen 2.—

Knaben-Waschanzüge, gestreift, 2.—, 3.—

Knaben-Waschanzüge, gestreift, 1.—

Knaben-Waschanzüge aus Zwirnstoff 6.—

Fertige Zeugjoppen 5.—

Viele Reste besonders billig!

— Verkauf solange Vorrat. —

Paul Räuchle

am Markt, Calw

Vorteilhaftes ANGEBOT!

Kaiser's vorzüglicher Kaffee

500g M 2.— 2.40 2.80 3.— 3.20
125g M —.50 —.60 —.70 —.75 —.80

Kaiser's Tee kräftig und aromatisch
Kaiser's Kakao wohlgeschmeckend und nahrhaft

3%
RABATT
IN MARKEN

Spezialgrieß 1/4 kg Pak. M —.14
Pflaumen 500 g M —.64 „ —.52
Haferflocken lose 1/2 kg „ —.26
Schnellkochhaferflocken Pak. 1/2 „ „ —.44
Krem-Pudding, Vanille 1/2 „ „ —.38
Mandelgeschm. Pudd.-P. 1/4 kg Btl. „ —.25
3 Teller-Suppen . . (gr. Auswahl) „ —.10

Außerdem gut und billig:
Wein / Obstsäfte / Erfrischungsartikel /
Schokoladen / Bonbons.



KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Althengstett

Geschäftseröffnung u. -Empfehlung

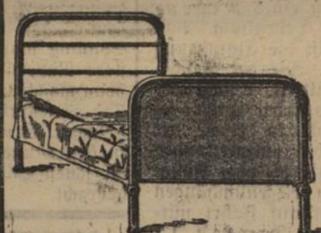
Einer verehrl. Einwohnerschaft von Althengstett u. Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich den

Gasthof zur „Traube“ mit Bäckerei

käuflich erworben habe und am Sonntag, 2. Aug. mit Konzert und Tanz eröffnen werde, wozu ich höflichst einlade. Es wird stets mein Bestreben sein, meine werten Gäste und Kundschaft gut und reell zu bedienen und bitte um freundlichste Unterstützung

Hermann Schneider und Frau

Gut bürgerliche Küche / Gut gepflegte Weine / ff. Biere aus der Brauerei Leicht, Vaihingen



Bettstellen

Marke „Arnold“

in großer Auswahl bei

Carl Herzog

Lederstraße.

Der Schwäbische Heimatkalender



1937

Ist von heute ab erhältlich. Er kostet 50 Pfennig und Hans Reyhing als Verfasser gibt die Gewähr, daß er wirklich der „Schwäbische Heimatkalender“ im besten Sinne des Wortes ist.

Wie lacht da unser Schwabenherz, wenn wir die kleinen Geschichten lesen, die nur der bodenständige schwäbische Humor so wirksam und treffend gestalten konnte. Aber wir würden das Wesentliche verschweigen, wenn wir nicht die wertvollen Beiträge eines Lämmle, Schmieckle, Schuhmann, Schussen und Reyhing erwähnten, die diesen Kalender aus der Masse der anderen weit herausheben. — Im vorigen Jahr mußten 3 Auflagen nachgedruckt werden. — Auch in diesem Jahr wird er wieder bald vergriffen sein. Es lohnt sich also, ihn bald bei der zuständigen Trägerin, oder bei der beauftragten Stelle zu bestellen.